

## BÜGELTRAUM

Der Kleiderbügel, der in der tiefen Nacht meines Kleiderschranks schlummert, wacht hektisch auf, als ich ihn zum Trocknen meines Regencapes aus seiner Schutzzone befreie. Und siehe da, er beginnt sich heftig zu bewegen. Zu schaukeln, als ob die Erde in ein Grossbeben geraten wäre. Doch nicht einzig das, nein, an seiner Querstrebe wölben sich mir Holzlippen entgegen, als ob diese mich küssen wollten, da ich ihr Befreier sei. Doch nichts Derartiges geschieht. Vielmehr beginnt der Bügel in hölzerner Sprache zu mir zu sprechen:

»Tausend Dank für das Licht, das du mir gewährst. Die reine Luft, die ich jetzt mit dir teilen darf.« Und da, ein seufzendes Knarren, ein Knacksen, als ob ein abgesägter Baum ins Fallen geraten sei und fährt, nun noch dumpfer und mit verzweifelterm hölzernem Knarren fort: « Ich träumte, ich sei frei. Vom Dunkel, in das du mich erneut sperren wirst, endgültig befreit. Freischwebend sei ich jetzt ein Bügel an einem Schlepplift für Skifahrer. Würde nach kaltem Abwärtsgleiten in die Verlängerung gezogen, menschliche Wärme verspüren und dabei, welch Wunder, dem Himmel zuschweben, doch dann, welch schrecklicher Albtraum, mitten in den Alpen losgelassen scheppernd kreisend erneut den Weg in eisiger Kälte in Richtung tiefe Hölle fahren. Nein, da wollte ich nicht weiter träumen, gab mir einen Bügeltritt, wachte im tiefen Dunkel des Schranks erneut auf. Schlummerte gleich ins Neonichts, traumlos pendelnd, bis ein neuer Traum mich steil erfasste, mich entführte. Jetzt war ich ein Brillenbügel, eng an meinen Befreier, Entführer und an deine so warme und einladende Wange gekuschelt. In der Hoffnung, dass ich damit auf ewige Zeiten gerettet sein werde vor dunklen, ja schwarzen Albträumen. Aber was, wenn du mich, wie ich es von Bügelgeschwistern erfuhr, ich erahnte es bereits, mich bald erneut ins Dunkle, in ein enges Brillenetui stecken und dann dieses womöglich verlegen oder liegenlassen würdest, oder noch schlimmer, fürchterlicher, ich in einem Abfallbehälter oder gar ein-, nein abgeknickt, landen werde. Welch entsetzliches Schicksal. Kannst du mir eine schriftliche Garantie erteilen, dass mir ein solcher Schicksalsschlag erspart bleiben wird? Bestimmt und unfehlbar. Das habe ich von dir zu verlangen und du hast es mir zu geben, zu erteilen. Unbedingt und bedingungslos, ganz ohne verlotterte Lotterie.

Langsam erfasst mich nun der Bügelalbtraum, obwohl noch in den regnerischen Niederungen steckend. Denn plötzlich klappert es dröhnend in all meinen Schränken. Zahllose volle und leere Kleiderbügel rufen, nein, schreien nach Freiheit, werden, so befürchte ich unter Anführung des einen, mit mir konversierenden Capebügel gleich eine verbügelte oder gar gebügelte

Revolution lostreten. So fliehe ich aus meinem kuscheligen Heim. Renne, verfolgt von einem gebügelten Heer, die Strasse hinunter dorfwärts.

Rette mich in das neonrot leuchtende Haus, über dessen Tür die Schrift BÜGELSERVICE leuchtet. Fühle mich dort noch immer unsicher, bis zu dem Augenblick, in dem mir die Vorsehung die Verwandlung in einen Kleiderbügel als Geschenk gewährt.

**Und als Bonus ein weiterer DREISATZROMAN aus meiner Feder:**

## **FLÜGEL**

Frühjahr  
Ich bügle  
Meine Flügel.

Auf dass ich in die  
Sonnenstrahlen  
Fliegen kann.

Mich wärmen  
Statt zu Grämen  
Über das Weltgeschehen.

*© François Loeb, veröffentlicht am 12. Februar 2026*